Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 46. Regensburg, am 14. December 1838.

I. Original-Abhandlungen.

Botanische Beobachtungen mit besonderer Rücksicht auf meine Dendrotheca exotico-bohemica; von Prof. J. F. Tausch in Prag.

(Fortsetzung.)

20. *Berberis emarginata Willd.* Unter diesem Namen kommen in Gärten mehrere Arten und Abänderungen vor, die wohl alle darin übereinkommen, dass die Blumenblätter mehr oder weniger ausgerandet sind, aber sich durch andere Charaktere unterscheiden lassen. Ich nehme die *B. emarginata*, die ich von Beyrich aus dem Berliner botanischen Garten als die Willdenow'sche erhielt, zur Basis, als

B. emarginata W. spinis 3-partitis, foliis lanceolato-obovatis dentato-ciliatis, racemis paucifloris nutantibus laxissimis, pedicellis subcapillaribus flore 2-plo longioribus, petalis emarginatis.

β. *latifolia:* foliis obovatis.

B. dentata Tausch: spinis 3-partitis, foliis lanceolato-obovatis dentato-ciliatis, racemis pendulis, pedicellis florem subæquantibus, petalis emarginatis.

B. emarginata Tausch Dendr. exot.-boh. exs. fasc. 3. (nunc emend.)

β. *latifolia:* foliis obovatis, Tausch Dendroth. exot.-boh. fasc. 4.

γ. *capitata:* racemis subcorymbosis erectiusculis folia subæquantibus Tausch, Dendr. exot.-boh. fasc. 4.

B. emarginata Hort. Vindob.

Die var. γ. ist merkwürdig; sie sieht mit ihren kurzen, mehr aufrechten als hängenden Trauben auf den ersten Blick mehr der *B. cretica* ähnlich, und es dürfte Manchem, der nur einzelne Exemplare sieht, unglaublich scheinen, dass sie hieher gehöre. Indessen findet man oft aus den unteren Blattachseln der Zweige einzelne lange hängende Trauben hervorkommen, während die oberen alle kurz, beinahe kopfförmig sind, und aufrecht stehen.

21. Berberis aristata Cand., wie selbe in hiesigen Gärten vorkommt, stimmt ganz mit der Beschreibung De Candolle's überein und hat einfache abstehende, zum Theil hängende Trauben, jedoch besitze ich eine zweite unter demselben Namen aus dem Berliner Garten, die sich durch racemos subcompositos corymbosos auffallend unterscheidet, und gewiss *B. Chicosa Ham. Spreng.* ist, zu welcher demnach von Sprengel die *B. aristata Cand.* fälschlich zugezogen wurde.

22. Cornus alba L. Unter diesem Namen werden in Gärten zwei verschiedene Arten gezogen, die, obwohl beide schon abgebildet, doch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0348-7

in den neuesten Pflanzensystemen noch nicht gehörig auseinandergesetzt wurden. Zwar hat schon Miller nach Linné einen *C. tartarica* aufgestellt, der aber, wenn man Miller's Diagnose und Abbildung vergleicht, ganz sicher mit dem nordamerikanischen *C. alba L.* identisch ist, obwohl Miller angibt, die Pflanze aus russischen Samen erzogen zu haben, und demnach es möglich wäre, dass beide in Sibirien wildwachsend angetroffen würden. Man sehe:

C. alba: ramis patulis, foliis oppositis ovato-ellipticis lineato-venosis planis utrinque strigilloso-scabris subtus canis, corymbis densis, germinibus sericeis.

C. alba L. mant. 40. Schmidt Oest. Baumz. t. 65. opt. Tausch Dendr. ex.-boh. exs.

C. tartarica: arborea, foliis oblongo-ovatis nervosis inferne albis, floribus corymbosis terminalibus Mill. dict. n. 7. ic. t. 104.

Habitat in America boreali, in Sibiria (ex Mill.)

C. purpurea Tausch (Dendr. exot.-boh. exs.) ramis patulis (elegantissime purpureis), foliis oppositis lato-ovatis basi obtusis plicato-rugosis glabris subtus vix glaucescentibus, corymbis laxis pilis fuscis adspersis.

C. silvestris fructu albo. Amm. rnth. 277. t. 32. (bona) Pall. flor. ross. t. 34.

Habitat in Sibiria.

Diese Art unterscheidet sich auf den ersten Blick von *C. alba*, erreicht nie die Höhe desselben,

und seine Zweige sind beinahe das ganze Jahr hindurch schön purpurroth, nicht blutroth gefärbt, die Blätter sind mehr eiförmig, sehr dünnhäutig, runzlich gefaltet und glatt. Die Blüthezeit tritt 14 Tage früher ein, und die Doldentrauben sind schlaffer, die Blumen selbst grösser und die Fruchtknoten beinahe kahl.

23. *Cornus sericea L.* Auch unter diesem Namen kommen in Gärten zwei Formen vor, die in meiner Dendrotheca exot.-boh. enthalten sind, und schon in Cand. prodr. aufgeführt werden, jedoch ist zu bemerken, dass dort fälschlich *C. sericea Heret.* corn. n. 6. t. 2. zur var. α. s. latifolia, die am besten Micheaux als *C. lanuginosa* beschrieb, gezogen wurde, indem diese Abbildung zur var. β. s. oblongifolia gehört, wohin auch Schmidt Oest. Baumz. t. 64. gerechnet werden muss.

24. *Cornus paniculata* Schmidt Oest. Baumz. t. 68. ist von C. *paniculata Heret.* corn. t. 5. (*C. albida Ehr.*) auffallend verschieden durch die aufrechten steifen Aeste, und die mehr lederartigen, beiderseits grünen, glänzenden Blätter, und ich würde ihn für *C. fastigiata Mich.* erklären.

25. *Cornus alternifolia L.* Auch darunter befinden sich zwei Arten, als:

C. alternifolia L. suppl. 125. Heret. corn. t. 6. Schmidt Oest. Baumz. t. 70. Duham. ed. nov. 2. t. 45. Tausch Dendr. exot.-boh. exs.: foliis alternis ovatis utrinque acuminatis subtus canis longe laxeque petiolatis, corymbis laxis.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0350-6

C. plicata Tausch: foliis alternis subcordato-ovatis plicato-rugosis subtus cano-hirtis breve petiolatis, corymbis compactis.

Nomine *C. alternifoliæ* colitur in hortis Vindob.

26. Viburnum squamatum Willd. und *V. nudum L.* werden in Cand. prodr. fälschlich zusammengezogen. Um sich davon zu überzeugen, braucht man bloss die Abbildungen von *V. nudum Mill.* ic. t. 274., Schmidt Oest. Baumz. t. 178. (opt.) mit meiner folgenden Diagnose zu vergleichen. Aber selbst unter *V. squamatum* kommen zwei verschiedene Arten vor, als

V. squamatum Willd. enum. 1. p. 237. Tausch Dendr. exot.-boh. exs.: foliis oblongis acuminatis serratis subtus punctatis, summis subrhomboideis, cymis breve pedunculatis densis, petiolis ramulisque dense ferrugineo-squamatis.

V. oleæfolium Tausch Dendr. exot.-boh. exs.: foliis lanceolatis utrinque acuminatis integerrimis aut subdenticulatis subtus punctatis, cymis pedunculatis laxis sparsim squamatis folia summa superantibus.

27. Viburnum dentatum L. Eine alte, sehr gute Abbildung davon vernachlässigten bisher die Systematiker, und zwar Trew. et Ehr. sel. t. 87., auch Schmidt Oest. Baumz. t. 179. gab eine gute Abbildung. Die einzige in Cand. prodr. angegebene Abbildung Jacq. hort. vind. 1. t. 36. scheint mir wegen den langzugespitzten, unten weichhaarigen Blättern richtiger zu *V. pubescens Pursh*, einer der ersten sehr verwandten Art, zu gehören.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0351-2

28. *Symphoricarpos imberbis Tausch:* racemis terminalibus secundis basi foliosis, corollis cylindraceo-campanulatis imberbibus, foliis ovatis glabris margine revolutis.

Diese Art wurde aus Dresdner Gärten hieher als *S. species* gebracht, da mir unbekannt, ob selbe schon wo beschrieben wurde, versäumte ich nicht, als sie im Herbste hier blühte, deren Diagnose niederzuschreiben. Die Blätter sind sehr klein, die untern kaum über ½" lang, die obern oft kaum nagellang. Die Blumen röthlich, röhrig, glockenförmig, um die Hälfte schmäler als bei *S. racemosa*, und unbärtig. Die Frucht sah ich noch nicht.

29. *Lonicera Caprifolium L.* Schmidt in seiner Oest. Baumzucht unterschied zuerst davon die *L. italica* mit einer guten Beschreibung und Abbildung, ohne jedoch eine bündige Diagnose gegeben zu haben. Später unterschied auch beide Host und nach ihm Reichenbach, aber mit einer unglücklichen Verdrehung der Synonyme Schmidt's und Linné's so dass er fälschlich die *L. italica Schmidt* zu *L. Caprifolium L.* und *L. Caprifolium L.* zu einer neuen Art *L. pallida Host.* erhob, wozu noch überdiess kommt, dass Host die Hauptcharaktere beider nicht gehörig auffasste, und daher durch seine unvollständigen Beschreibungen die specifische Verschiedenheit beider vielmehr zweifelhaft machte, statt beleuchtete.

L. Caprifolium: caule volubili, foliis deciduis, summis connato-perfoliatis, floribus terminalibus

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0352-8

verticillatis pubescentibus, verticillis solitariis, aut pluribus remotis: omnibus involucro foliaceo circinnato cinctis.

Periclymenum perfoliatum. C. Bauh. pin. 302. Lob. ic. 632. (opt.!) ex Linnæo.

Caprifolium italicum perfoliatum præcox Duham. arb. 1. p. 124. t. 48. (opt.)

L. Caprifolium: floribus verticillatis terminalibus sessilibus, foliis summis connato-perfoliatis L. spec. 246. Jacq. aust. t. 357. Schmidt Oest. Baumz. t. 105. (opt.!)

L. Caprifolium α. præcox Cand. prod. 4. p. 331.

L. pallida Host aust. 1. 298. Reichenbach fl. exc. 1. p. 202.

β. rubra: floribus plus minusve purpureis aut purpurascentibus. Tausch Dendr. ex.-boh. exs.

α. wächst häufig in Böhmen, die Abänderung β. kommt bloss in Gärten vor und ist vielleicht von vielen für *L. italica Schmidt.* angesehen worden. Uebrigens ändert diese Art noch mit unten mehr oder weniger graugrünen, mehr oder weniger haarigen Blättern und Stengeln so ab, dass man darauf bei der Diagnose keine Rücksicht nehmen kann.

L. italica Schmidt Oest. Baumz. t. 106. (opt.!) Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: caule volubili, foliis deciduis, summis connato-perfoliatis, floribus terminalibus verticillatis glanduloso-pilosis, verticillis summis capitato-congestis subaphyllis, infimo plus minusve remoto involucro foliaceo cincto.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0353-4

Caprifolium italicum. Duham. arb. 1. p. 124.
L. Caprifolium β. *rubra Ait.* Kew. 1. p. 377.
L. Caprifolium β. *rubellum* Cand. prodr. 4. p. 331.
L. Caprifolium Host austr. 1. p. 297. Reichenb. fl. exc. 1. p. 202.
β. *rubella:* corollis pallide rubellis pilis rarioribus longioribusque adspersis.
γ. *quercifolia:* foliis sinuato-repandis Schm. l. c.

Alle diese Abänderungen werden nur in hiesigen Gärten gezogen. Man ersieht nun, dass die specifische Verschiedenheit beider nicht auf der Färbung der Blumen beruht, wie man lange glaubte, da beide mehr oder weniger rothblühend abändern.

30. Lonicera xylosteoides Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: Chamæcerasus; caule erecto, foliis subcordato-ovatis ciliatis subtus hirtis scabriusculis, pedunculis folio brevioribus, corollis tubo ampliato basi gibbo, lobis brevibus obtusis.

Diese Art kam ursprünglich aus einem Wiener Handelsgarten als *L. pyrenaica*, fand sich aber später in vielen hiesigen Gartenanlagen verbreitet und scheint ein Bastard von *L. tatarica* und *Xylosteum*, zwischen welchen sie mitten inne steht, zu seyn.

31. Lonicera tatarica L. In Cand. prodr. werden dieser Art schwarze Beeren zugeschrieben, so häufig sie aber in hiesigen Anlagen vorkommt, habe ich immer nur rothe und gelbe gesehen.

32. Lonicera altaica Pall. Cand. prodr. Tausch Dendr. ex.-boh. exs.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0354-9

Diese Art, die in Gärten als *L. canadensis*, auch als *L. Pallasii* vorkommt, die Hrn. DeCandolle im prodromus zu *L. villosa Mühlb.* zu gehören scheint, würde ich für eine Abänderung der *L. cærulea L.* foliis oblongis ansehen.

33. Sambucus canadensis L. Unter diesem Namen kommen in Gärten drei verschiedene Arten vor, die sich folgendermassen unterscheiden lassen, als

S. canadensis L. spec. 385. Schmidt Oest. Baumz. t. 142. Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: caule suffruticoso, foliis pinnatisectis, segmentis ovato-oblongis acuminatis glabris: inferioribus sæpe 3-sectis s. 1—2-auriculatis, cymis 5-partitis convexis.

S. lucida Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: caule suffruticoso, foliis pinnatisectis, segmentis ovato-ellipticis abrupte acuminatis subcoriaceis, supra nitidis, subtus ad nervos pubescentibus: inferioribus sæpe 3-sectis s. 1—2-auriculatis, cymis 5-partitis convexis.

S. hirta Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: caule fruticoso, foliis pinnatisectis, segmentis subcordato-ovatis complicatis abrupte longeque acuminatis subtus discoloribus hirtis scabris, cymis 5-partitis depressis.

In *S. canadensi* et *lucida* baccæ globosæ multo minores, ac in *S. nigra*, in priori nigræ, in altera ex purpureo nigræ, *S. hirtæ* fructum nondum vidi.

34. Ampelopsis hederacea Mich. Unter die-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0355-5

sem Namen kommen in Gärten ebenfalls zwei verschiedene Arten vor, als:

A. hederacea Mich. Cand. prodr. 1. p. 633. Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: foliis 5-nato-digitatis, foliolis obovatis cuspidatis mucronato-dentatis basi cuneato-attenuatis in petiolum longe decurrentibus glabris, racemis elongatis dichotomo-corymbosis.

A. latifolia Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: foliis 5-nato-digitatis, foliolis obovatis acuminatis serratis glabris basi obtusis vix decurrentibus, racemis abbreviatis dichotomis divaricatissimis.

35. Rhamnus dahuricus Pall. fl. ross. 2. t. 61. Amm. ruth. t. 33. Tausch Dendr. ex.-boh. exs. Es finden sich einige unbestimmte Sträucher dieser Art im hiesigen botanischen Garten, die aus sibirischen Samen erzogen wurden, jedoch ist es falsch, dass selbe in botanischen Systemen für wehrlos ausgegeben wird, man findet wohl im Verhältniss zu *R. catharticus* sehr wenig Dörner, doch lässt sie selbst schon die nahe Verwandtschaft mit *R. catharticus* vermuthen.

36. Ceanothus Neumanni Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: foliis ovatis serrulatis 3-nerviis subpubescentibus, thyrsis axillari-terminalibus subcorymbosis, in corymbum densum congestis, capsulis congestis rugosis 3-carinatis (majoribus.)

In hortis promiscuus cum *C. americano L.* obvenit, qui differt thyrsis oblongis in paniculam dispositis, capsulis lævibus multo minoribus non subulato-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0356-1

carinatis. In botanicis indefesso et amicissimo Neumann primam hujus speciei cognitionem debeo.

37. *Cytisus sessilifolius L.* Darunter kommen in Gärten zwei Arten vor, die schon Lobel kannte, und C. Bauhin in seinen pinax aufnahm, als *C. sessilifolius:* racemis terminalibus abbreviatis strictis, pedicellis calycem 3-bracteatum labio superiore 2-fidum vix æquantibus, leguminibus oblongis rectis glabris, foliis floralibus subsessilibus, foliolis subrotundis mucronatis, ramorum sterilium petiolatis.

C. alter. Lob. adv. 2. p. 52. f. 2. icon. 2. p. 46.

C. glabris foliis subrotundis, pediculis brevissimis *C. Bauh.* pin. 390.

C. sessilifolius L. spec. 1041. Lam. ill. t. 618. f. 2. Schmidt Oest. Baumz. t. 24. opt.! Tausch Dendr. ex.-boh. exs.

C. Lobelii Tausch Dendr. ex.-boh. exs.: racemis terminalibus laxis, pedicellis calyce 3-bracteato labio superiore integro longioribus, leguminibus oblongis subfalcatis glabris, foliis floralibus subsessilibus, foliolis subrotundis mucronatis, ramorum sterilium petiolatis.

Cytisus Lob. adv. 2. p. 52. f. 1. icon. 2. p. 45.

C. glaber viridis. C. Bauh. pin. 390.

Folia magis viridia, minus carnosula, flores dilutiores, non intense aurei uti in antecedente. Racemi laxi ditiores magis elongati, bractea infima a calyce magis remota, sutura supera leguminis arcuato-curvati altius adscendens, s. latior.

38. *Cytisus capitatus β. sulfureus* Tausch

Dendr. exot.-bot. exs. unterscheidet sich vorzüglich nur durch einen höhern Wuchs, stärkere Zweige, breitere Blätter und grössere blassgelbe Blumen. Die obere Lippe des Kelches ist oft, jedoch nicht immer, zweizähnig.

39. *Cytisus hirsutus* Jacq. obs. 4. t. 96. Ich habe schon in der botanischen Zeitung, 13. Jahrgang 1. p. 271. bekannt gemacht, dass diese Pflanze, von der Jacquin selbst sagte, dass sie nicht in Oestereich vorkomme, eine sehr gute und vielleicht die einzige Abbildung von *Genista candicans L.* sey, und dennoch wurde sie in Host's Flora austr. wieder zum *C. hirsutus L.* und in Reichenbach's Flor. excurs. ebenso falsch zum *C. supinus L.* gezogen. Wer das legumen nodoso-torosum der *Genista candicans* kennt, wie keines bei *Cytisus* vorkommt, wird auch, abgesehen von der seitwärts stehenden Stellung der Blumenköpfe, die Abbildung Jacquin's sogleich erkennen.

(Schluss folgt.)

II. Correspondenz.

(Botanische Entdeckungen in den Cantonen Graubünden und Wallis von 1837 und 1838.)

Obschon unsere Thäler, Schluchten und Gebirge alljährlich von einer grossen Zahl eifriger Botaniker, in allen Richtungen durchwandert und durchsucht werden, so bleibt sowohl dem in- als ausländischen Naturforscher in der Schweiz noch vieles Neue aufzufinden übrig.

Von den meisten unserer pflanzenreichen Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0358-3

Dendr. exot.-bot. exs. unterscheidet sich vorzüglich nur durch einen höhern Wuchs, stärkere Zweige, breitere Blätter und grössere blassgelbe Blumen. Die obere Lippe des Kelches ist oft, jedoch nicht immer, zweizähnig.

39. *Cytisus hirsutus* Jacq. obs. 4. t. 96. Ich habe schon in der botanischen Zeitung, 13. Jahrgang 1. p. 271. bekannt gemacht, dass diese Pflanze, von der Jacquin selbst sagte, dass sie nicht in Oestereich vorkomme, eine sehr gute und vielleicht die einzige Abbildung von *Genista candicans L.* sey, und dennoch wurde sie in Host's Flora austr. wieder zum *C. hirsutus L.* und in Reichenbach's Flor. excurs. ebenso falsch zum *C. supinus L.* gezogen. Wer das legumen nodoso-torosum der *Genista candicans* kennt, wie keines bei *Cytisus* vorkommt, wird auch, abgesehen von der seitwärts stehenden Stellung der Blumenköpfe, die Abbildung Jacquin's sogleich erkennen.

(Schluss folgt.)

II. Correspondenz.

(Botanische Entdeckungen in den Cantonen Graubünden und Wallis von 1837 und 1838.)

Obschon unsere Thäler, Schluchten und Gebirge alljährlich von einer grossen Zahl eifriger Botaniker, in allen Richtungen durchwandert und durchsucht werden, so bleibt sowohl dem in- als ausländischen Naturforscher in der Schweiz noch vieles Neue aufzufinden übrig.

Von den meisten unserer pflanzenreichen Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0358-3

birge ist weder die Frühlings- noch die Herbstflora gehörig bekannt, weil es den meisten Freunden der Botanik an Zeit und Musse fehlt, Florens Erstlingen und Spätlingen eben soviel Zeit zu widmen, als Florens Fülle in den Sommermonaten.

Manche pflanzenreiche Gegend, wie z. B. Graubünden, eine der grössten der Schweiz dem Flächeninhalt nach, ist noch fast eine terra incognita; Tessin und die Urkantone dessgleichen. Wie viel Seltenes und Neues könnte hier von einem jungen rüstigen Botaniker während einer oder zwei Jahreszeiten entdeckt werden, da ja in den seit vielen Jahren durchsuchtesten Gegenden, wie Waadt und Wallis, mit jedem Jahr noch neue Entdeckungen gemacht werden! (Nachzusehen in der allg. bot. Zeit. von 1836 pag. 767. und von 1837. pag. 241.)

Hr. Appellationsrath Muret von Lausanne und Ludwig Leresche machten im August 1837 eine botanische Excursion von einem Monat in die Bündner Alpen und sammelten dort während dieser kurzen Zeit 146 verschiedene seltene Alpenpflanzen in 3860 Exemplaren.

Ich erhielt durch Hrn. Leresch's Freigebigkeit eine vollständige Sammlung ihrer reichen Ausbeute, und fand darunter folgende seltene und neue Bürger für die Schweizerflora:

Das niedliche fingerlange *Thalictrum alpinum L.* vom Gipfel du Col de Scarlthal (unter Engadine) ungefähr 6500′ über dem Meere.

Den wahren *Dianthus glacialis Hænke* am öst-

lichen Abhang gegen Oesterreich vom Ombrail und am mittäglichen Abhang vom Col Camogasck 8000′ üb. d. M. Gaudin's *Dianthus glacialis Hænke* vol. III. pag. 160. ist *Dianthus neglectus Loiseleur* und also als *Dianthus glacialis Hænke* zu streichen.

Den *Papaver aurantiacum Lois.* im Val de Fain und über der Bermina im Geröll zwischen dem Gletscher und dem See Blanc (Engadine) und am östlichen Ahhang vom Ombrail wie am mittäglichen vom Col de Camogasck 7500 — 8000″ üb. d. M.

Die winzig kleine *Valeriana supina L.* auf dem Gipfel vom Col zwischen San Giacomæ di Fraële und Livigno ungefähr 7500′ üb. d. M.

Die schöne *Primula latifolia Lapeyr.* mit ihrer stark violettfarbigen Blumenkrone, wenn sie getrocknet ist, kommt häufig in den Schluchten von Albula, wie auch auf den Alpen vom Val Bevers ungefähr 7500′ üb. d. M. vor. Im Ganzen sind also fünf neue Kinder der Schweizerflora einzuverleiben.

Hr. Feldpater Daenen machte 1837 von Paris aus einen botanischen Ausflug ins Wallis und theilte mir gütigst von seiner ergiebigen Ernte folgende seltene Sachen mit: die *Asperula longiflora W. Kit.* sammelte er um Sitten auf Kalkboden häufig ein; ein neuer Beitrag für die Schweizerflora. — Dieses Jahr wurde diese für die Schweiz neue *Asperula* von Hrn. Dynit, einem wackern jungen Apotheker und eifrigen Verehrer der Botanik allhier, eine gute Viertelstunde von Stalden im Visperthal, rechts und links am Wege, häufig ange-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0360-2

troffen und gesammelt. Sie gefällt sich dort ebenfalls auf Kalkboden und in Gesellschaft von *Achillea tomentosa L.* und *Antirrhinum Bauhini Gaud.* Vermuthlich kommt sie im Wallis von Sitten bis Visperthal überall vor, wurde bis dahin aber verkannt.

Hr. Dynit sammelte auch in Menge dieses Jahr eine Viertelstunde vom Schwarzensee im Nicolaithal die *Iberis cepeæfolia DeC.*, in Granitfelsenrissen und Granitgeröll, in einer Höhe von ungefähr 9000′ üb. d. M. und zwar auf einer ganz entgegengesetzten Seite vom Mont Raefel und Fünnelen über Zermatt, wo diese seltene Pflanze vor vielen Jahren von Ludw. Em. Thomas v. Charpentier und Gay, der sie als *Hutchinsia corymbosa* in der bot. Zeit. Syllog. Tom. 1. pag. 169. Nr. 168. beschrieb, vorgefunden wurde. Koch hat also in seiner Synopsis Flor. germ. et helv. p. 69. geirrt, wenn er diese Pflanze als Deutschland angehörend aufführt. Gaudin führt sie in seiner Flora helv. von 1829, Tom. IV. p. 220. als Varietät von *Iberis rotundifolia* auf, ich glaube jedoch mit Unrecht. Denn ausser den spitzgeöhrten Stengelblättern, den keilförmigen Wurzelblättern und den grössern spathelförmig zugespitzten Blumenblättern kann die *Iberis cepeæfolia DeC.* auf den ersten Anblick, besonders im frischen Zustand, durch folgende in die Augen springende Unterscheidungszeichen, und meines Wissens bis dahin vernachlässigte Merkmale, leicht von *Iberis rotundifolia* unterschieden werden: Die Schötchen sind an bei-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0361-8

den Enden mehr zugespitzt als bei *Iberis rotundifolia*; der Griffel ist fast um die Hälfte länger und am Ende ahlenartig zugespitzt und beträgt über ein Drittel von der Länge des Schötchens. Die Farbe der Blumenblätter ist weit lebhafter, von stark hochrother Violettfarbe, wo hingegen die der *Iberis rotundifolia* von blassrother Lilafarbe sind und nur schwache Violettfarbe haben; selbst getrocknet bewahrt sie die weit lebhaftere Violettfarbe.

Die wahre *Androsace imbricata Lam.* mit ihren gedrängten, kurzen, sitzenden Blüthenstielchen, selbst bei schon geöffneten Fruchtkapseln, ist 1837 von Hrn. Daeven in den Blattschluchen im Münsterthal im Wallis Zehnden Gombs und auch dieses Jahr von meinem Bruder in Menge dort gesammelt worden. Hr. Gay in Paris erklärte die Pflanze als die wahre *Androsace imbricata Lam.*; auch ich verglich sie mit Exemplaren von den Pyrenäen und fand keinen Unterschied. Hr. Gay glaubt, die *Androsace tomentosa Schl.* sey bloss eine Varietät von *Androsace imbricata.*

Schliesslich will ich noch zwei Standorte für zwei in der Schweiz sehr seltene Pflanzen bemerken. Voriges wie dieses Jahr sammelten und überschickten mir Hr. Daenen und mein Bruder: *Campanula excisa Schl.*, bis dahin bloss auf dem Simplon, im Visperthal und in Binn vorgefunden; *Primula longiflora All.*, bloss beim See Mackmar und im Binnerthal. Beide Pflanzen blühen häufig und freudig im Münsterthal im obern Wallis, erstere im grossen Boden in Fülle sowohl Sonnen- als Schattenhalb, letztere hinter dem grossen Staffel an feuchten Stellen in Gesellschaft von *Primula farinosa.*

Freiburg in der Schweiz.

François Lagger, Med. Dr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0362-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: Botansiche Beobachtungen mit besonderer Rücksicht auf meine Dendrotheca exotico- bohemica 729-744